

Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

London, 16. April. Nach einer Meldung der Times aus Petersburg fand am 15. d. ein freundlicher offiziereller Meinungsaustausch zwischen den Cabineten von London und Petersburg statt. Ersteres erklärte, es wünsche aufrichtig eine friedliche Lösung; ihm liege die Absicht fern, den Unterhandlungen unumwundene Hindernisse zu bereiten; es wünsche lediglich, daß der ganze Vertrag dem Congreß vorgelegt werde. Das russische Cabinet hat ebenfalls an der früheren Haltung fest und weist auf Gortschakoffs Proclamation als Beweis seiner Bereitwilligkeit hin, selbst die Discussion der wichtigsten Vertragsbestimmungen zu gestatten.

London, 15. April. Dem „Globe“ zufolge hat die Firma Hope, Field & Comp. ihre Zahlungen eingestellt; die Passiva belaufen sich auf 200,000 Pfd. Sterling.

Brüssel, 15. April. Der Senat hat mit 38 Stimmen den von der Regierung geforderten Militärcredit bewilligt.

Warschau, 15. April. Der Senat hat heute den Handelsvertrag mit Deutschland genehmigt.

Deutsches Reich.

Der Eintritt des Obergbergbauplatzmanns Wirtl, Geh. Rath Krug v. Nidda dürfte der Beginn bedeutender Umgestaltungen in der Verwaltung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens sein. In maßgebenden Kreisen soll man, wie die „Vorl.-Ztg.“ hört, mit dem Gedanken umgehen, die betreffende Abteilung im Handelsministerium, welche sich bisher einer gewissen Selbständigkeit erfreute, in größere Abhängigkeit von dem Ministerhof zu bringen.

Der Komproß Dr. Holzer zu Trier, langjähriger Mitglied des Land- und Reichstages, ist aus besonderem Vertrauen in das Herrenhaus berufen worden. Dr. Holzer ist durch sein mildes, verständliches Wesen allgemein beliebt. Er ist der erste katolische Gesandte, der im Herrenhaus sitzen wird.

Der Justizminister hat kürzlich eine Deputation aus einem Privatort, die sich um ein Amtsgericht bemühte, erklären lassen, daß Plätze auf dem Lande, deren Bevölkerung größtentheils dem Arbeiterstand angehört, durchaus keine Veranlassung zur Verdrängung sich zu machen hätten.

Um dem Lehramtsangel zu viel wie möglich abzuhelfen, und um auch schon vor der Feststellung der in Aussicht, resp. schon in Angriff genommenen neuen Seminarbauten eine größere Anzahl von Lehrern als bisher heranzubilden, hat der Cultusminister in einzelnen der älteren Seminare jetzt die vorübergehende Errichtung von dreijährigen Nebencurien, in der Form von Externaten, angeordnet. Es wird auf diese Weise möglich, eine größere Anzahl junger Leute an dem Unterricht in den Seminaren theilnehmen zu lassen, was in den bisherigen Einrichtungen des Internats wegen der Beschränkung des daulichen Raumes nicht gut möglich war.

Nicht ohne Grund wird in ärztlichen Kreisen für die Erregung von Schutzimpfungen gegen die Einschleppung epidemischer Krankheiten aus dem Ausland eine große Wichtigkeit der Vermeidung der sanitärpolitischen Vorurtheile, namentlich im Anfang des Krieges, die ungenügende Desinfection und der vorwiegend häufige Besuch der deutschen Städte durch russische Verwandte lassen in ihrer Beziehung mannigfache Bedenken entstehen, welche eine Quarantäne an der deutsch-russischen Grenze nicht überflüssig erscheinen lassen.

Dem Hildburghäuser Grafen v. Müldersheim bei Wettweis sind die Wärdorfgüter sowie das Staatsgehört vor Kurzem zurückgegeben worden, ohne daß er sich in irgend einer Weise darum beworben oder die Anerkennung der Käuflichkeit ausgesprochen hätte. Sollte dies der Anfang des Modus vivendi sein?

In der dänischen Kammer richtete vor Kurzem der Fürst

Dr. Hans Jakob unter großer Entfaltung auf ultramontaner Seite die Aufforderung an die Curie, ihren Widerstand gegen die moderne Kirchengesetzgebung einzustellen. Herr Dr. Hans Jakob hat nun von dem General Kardinal in Rom einen Brief erhalten, worin ihm für die hieraus resultirenden Anfeindungen seitens der Ultramontanen durch die demnach zu erwartende Politik Leo's XIII. Ermahnung verkehren wird.

Frankreich.

Die Enthüllungen über die Lauffeten (vergl. v. Berlin im Hauptblatte) haben den Kriegsminister bewegt, den Offizieren die Veröffentlichung militärischer Artikel in den Blättern streng zu verbieten.

* Victor Louis Napoleon hat sich, wie mitgeteilt, nach der Conception als einziger Sohn einer Wittwe legitimirt und ist jetzt auf Grund dessen vom Militärrecht befreit worden.

* Der Eröffnung der Weltausstellung wird u. A. auch der General Graf, früherer Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, beiwohnen. Die Könige von Spanien und Belgien werden die Ausstellung besuchen. — Der Hauptingenieur der Ausstellung, Henri de Dion ist am 14. d. M. gestorben.

Italien.

Die Deputirtenkammer hat am 15. April den Posttarif mit 191 gegen 20 Stimmen genehmigt und vertrat sich hierauf bis zum 1. M.; der Ministerpräsident Cairoli erklärte, das Ministerium werde inzwischen die Gesetzentwürfe über die Steuerreformen, die Wahlreform und die Bahnen vorbereiten lassen.

* Der König schenkte aus seiner Privatcassette der Stadt Turin eine Million Lire zwecks Errichtung eines Denkmals für Victor Emanuel.

* Der Jesuitenpater Veltz ist wieder berufen.

Türkei.

Großfürst Nicolaus hat bei einer am Samstag mit seinem Stabe unternommen Fahrt durch den Bosporus die von den Türken besetzten Positionen besichtigt. — Nachdem ein großer Theil des europäischen Contingents bereits in die Heimath zurückgekehrt ist, wird Prinz Dajsan sich Ende dieser Woche ebenfalls dahin einschiffen. — Der griechische Botschafter hat gegen die Bestimmung griechischer Truppen durch Bulgarien protestirt. — 32 Injuranten-Gebets aus der Herzegovina haben sich nach einer Besprechung in Cetinje entschlossen, sich der Türkei nicht zu unterwerfen, vielmehr die Feindseligkeiten unter montenegrinischer Fahne wieder aufzunehmen.

* Ueber die Verheerungen, welche der Typhus in der russischen Armee anrichtet, läßt sich die R. Z. aus Brau Folgendes schreiben: „In Adrianople fällt täglich wenigstens 100 Mann dem Typhus zum Opfer; in Florina und mehreren anderen Orten, wo die Russen in größerer Masse lauern, ist es kaum glücklicher. Es kann auch kaum anders sein. Die Verwässerungsverhältnisse Thraciens sind seit der Zeit des Feldzugs, wo die Russen zum ersten Male in Adrianople erschienen, nicht besser geworden. Der ganze Boden rings um die Stadt trägt Anfeindungen aus, gegen die der Eingeborene aus langer Gewohnheit sich lediglich zu schützen verheißt, gegen die aber, bei gegen Strohhaufen und Tobesgehäufte gleichviel, selbst keine Vorkehrungen ergreift. Sowohl 1829 wie jetzt schien die Lage der Dinge aus seinen kurzen Aufenthalt zu deuten; aber dieser hat sich nun schon auf mehrere Monate ausgedehnt, und der Himmel weis, was lange dies noch dauern mag, wenn die englische Politik nicht zu einer bestimmten Verbesserung gelangt. San Stefano besonders mag von je her seiner Fieberhaftigkeit wegen bekannt und gefürchtet. In jener Umgebung befinden sich große Sümpfe, und wenn erst die erste Hitze bekannt ist, so schillern im Ansauge. Die Gesundheitsverhältnisse von Konstantinopel sind immerhin gut zu nennen, trotzdem hier die Mücken durch die Stadt fliegen und die Gegend von Asien bis zu Salzdolch betreffen. Wenn hier die Sterblichkeit genadicht ist, so rührt dies hauptsächlich von den Flüchtlingen her. Ein Arzt, der sich

besonders mit den Flüchtlingshospitälern abgab, verrietherte alles Gräuliche, doch wenn die Hygiene nicht sofort beginnt, so das Aussterben sämmtlicher Flüchtlinge in drei Monaten mathematisch berechnen könnte. Augenblicklich sterben täglich drei von tausend; was bei einer Anzahl von 100,000 — diese Zahl ist niedrig gegriffen — 300 ausmacht. Das internationale Flüchtlingscomité hat sich dieses um das Genaue zu heben. Ich möchte Sie daher nochmals bitten, die Hilfe unseres deutschen Publicums zu weiteren Spenden aufzufordern.“

Serbien.

Nach der „A. A. Ztg.“ verläutet in belgarer Hofkreisen: Fürst Milan werde am 21. April in Wien einstreifen um dessen für die Unabhängigkeit Serbiens scheinlich zu proclamiren. In demselben Zuge im Jahr 1815 waren nicht die Serben für ihre Unterwerfung unter die Krone aufgefunden. — Die Kinderpest ist im Abnehmen begriffen.

Ungland.

Die Kinderpest ist in Ophota, Kreis Barßchau, erloschen, dieselbe ist dagegen ausgebrochen in den Städten Wladiwlanow, Kreis Gora, und Kalmaria in Polen.

Salle, 16. April.

An diesem Mittwoch wird noch eine Benefizvorstellung (wohl die allerletzte der Saison) stattfinden und zwar für das Theaterorchester. Sie wird dadurch eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben, daß das hiesige gewählte Comité, „So und Alle“, ein Publikum zusammenbringen werden, welches die besten Liebhaber, Krügel, Schenker, noch einmal vor ihrem Scheiden von Halle in einer besten Rolle zu sehen, welche sie im Interesse des guten Zweckes so gutig ist zu wiederholen. Es wird genügen, hierauf aufmerksam gemacht zu haben, um denen, am bestenfalls die Benefizvorstellung stattfindet, einen heiligen Ertrag zu sichern, als zu unserem größten Bedauern der Montag Abend trotz der Namen „Schölling“, „Barthold“, „Rean“ dem Chorvertonal gewährt hat.

Stadtverordneten - Sitzung am 15. April.

Die Stadtregulirung in der Seitzgierstraße bei den Häusern 105, 106, 107 wurde nochmals durch Bauremeister Müller und für Sandel und der Modifikation empfohlen, daß der Brand der Rückseite nicht innerhalb der Front des Hofmannsches Hauses, sondern mit der Ecke desselben eintrete. Ein neues Motiv für die Empfehlung der Regulirung ist ihm der Umfang, daß die Verlangung vor 8 Tagen zum Theater, also für die Kunst, eine sehr große Summe, über 50,000 Thlr. bewilligt habe und für Sandel und Verleger nicht anders freigelegt sein dürfe. Herr Vizepräsident hat die Kosten dieser Regulirung zu hoch, indem er sie auf 100,000 Thlr. schätzt und bittet, die Vorlage abzulehnen, da er in Aussicht zu nehmen, daß der Verleger nach dem Bahnhofs hin nur durch die Rathhausgasse oder Steinstraße gelte, so daß in der Seitzgierstraße zu lauern nur den Fußwegen verläßt werde, die dortin ihr Ziel haben. Die Hochmündigkeit für so ungeheure Opfer könne er im Hinblick auf Magdeburg, Elm, Amstern und andere Städte nicht anerkennen, wo dergleichen Uebelstände auch vorhanden seien und nicht geändert werden könnten. Für die Vorlage sprechen noch die Herren Gräb, Dr. Richter, Bauwart Schulz, Polizeirath Spill, Gerlig, Seiden er, wobei namentlich hervorgehoben wird, daß die Gemüthsart des Verlegers ebenso wie auch die Rollen der Abfälle mit der Zeit noch mehr wachsen würden. Endlich wird in der Abstimung beschloffen: 1) Eine Abfälle des gegenwärtigen Zustandes in der Seitzgierstraße ist durch Regulirung der Rückseite der genannten Häuser als notwendig anzuerkennen; 2) die hierbei an dem Hause Nr. 108 hervorzuhebende Ecke soll vorläufig bestehen bleiben; 3) die Erneuerung der Straße soll nicht auf 10, sondern auf 12 Meter gelassen. 2) Die Betreter bezüglich des Nebenliegens Hauses in der Mariebühlstraße sind von neuem eingeladen, den Bau des genannten Hauses und die Bebauung der Schippe dablei nicht entgegen zu stellen, indem sie sich mit dem ihnen vom Magistrat erstellten Plan einverstanden erklären und sich mit dem Bau nicht verhalten zu lassen und zwar vor dem Antzofftreten des Ortsstatuts

Briefe aus Leipzig.

Leipzig, 10. April.

I. Sie wünschen Briefe aus Leipzig? Gut! Ich füge mich der Ehrenstimme, die ich zum dritten Male in die Stille meines Arbeitsraumes herein klinge: aber — die Folgen über Ihr Haupt! Wenn Ihre Leser schon bei zweiten Anlauf ins Fahren gerathen, sich hören für einen Vortrag Karl Frensch's über den Werth des modernen Theaters; wenn der Name Leipzig in den Augen Ihres Publicums jeglichen Glanz einbüßt und vor dem vielgestaltigen Nebenbilde der deutschen Reichshauptstadt flüchtig zusammenzuckert; ich würde meine Hände in Unschuld! Denn das bemerkt ich im Voraus: die Cronit von Klein-Paris kann mit derjenigen von Berlin eben so wenig concurriren wie etwa Frenzel mit Schilling. Unseren Ereignissen stellt sich schon mit Rücksicht auf die Alles verjüngende Musik die Zeit und der Raum, sich überhaupt zu ereignen. Die Wäutchen der Töne hat das liebliche Weisdomsdröschchen mit seinem Schloß und dem zahlreichen Hofgeinde bereits begehrt überworfen, daß es demnach in einen hundertjährigen Schlaf zu versinken droht. So ein leichtes freundliches Döschchen macht sich bereits an verschiedenen Punkten bemerklich. Eine Kritik von Moritz Vogel über die Marine eines Zürcher Musikdirectors ist sehr und weit mehr als sämtliche Walter des neunzehnten Jahrhunderts, und selbst die geniale Persönlichkeit eines Fritzchen Bismarck tritt in den Schatten, wenn irgend eine jugendliche Sängerin zum Vortritt der Hochstehenden im Wohlgeuden einen fröhlichen Pyramus anstimmt. Nur das Theater und in zweiter Linie, aber doch nach einem beträchtlichen Abwände, die Universtät, — nur diese beiden Factoren haben noch ein gewisses Anrecht auf unsere Theilnahme. Rudolph Gortschakoff schreibt nach wie vor seine dramaturgischen Recensionen, die wir Leipziger eifrig finden, um zu wissen, ob ein Stück uns gefallen hat oder nicht; Dr. Wähling meldet uns in „Langelatte“ bei jedem fünfzigjährigen Doctor- oder Professorenjubiläum, daß der Betreffende vor fünfzig Jahren seinen Doctor oder seinen Professor gemacht habe. . . Der Rest ist Schweigen.

Nach trotzdem wünschen Sie Briefe aus Leipzig? Nun, ich will den Versuch machen. Mein Notizbuch enthält da einige Aufzeichnungen, die sich reproduciren lassen. Die Gerte wird büchrig genug sein, aber nicht nur rebus in magnis, sondern oft auch in parvis gilt das voluisse sat est. Beginnen wir diesmal mit einem Notum kritisch-literarischer Art. Die Namen Wilhelm Haneler und Heinrich Heine werden Ihnen bekannt sein. Zwischen diesen Dichtern besteht eine unverständliche Ähnlichkeit. Beide wurden vor längerer Zeit unter dem Pseudonym geboren. Heine in Düsseldorf, Haneler zu Amsberg; beide hielten sich längere

Zeit in Frankreich auf: Heine im Norden, Haneler im Süden; beide haben dem deutschen Orientum vielfach das Fell gegeben; Heine als geistreicher Satiriker, Haneler als Lohgerber; beide fanden den Schwerpunkt ihrer äußerlichen Stellung in der Nähe der Gilembündung: Heine bei Hofmann u. Campe, Haneler in Altona, wo er sich 1874 ein Mandat für den Reichstag eroberte; beide sind endlich mit poetischen Werken vor die Nation getreten und beide haben diese poetischen Werke in Sandburg erscheinen lassen. Daß diese Schöpfungen nicht ganz den höchsten poetischen Werth besitzen, thut nichts zur Sache.

Bei einem so durchgreifenden Parallelismus des inneren und äußeren Lebens kann es nicht überflüssig, wenn Haneler das Bedürfnis empfindet, zur Probe einmal das gleiche Motiv mit Heinrich Heine zu behandeln und der freudig staunenden Welt mitzutheilen, was aus dem Dichter des „Alte Troll“ hätte werden können, wenn sein Genie nur vollen Reife gelangt wäre. Die betreffende Leistung findet sich in einer hier kürzlich erschienenen und Aufsehen erregenden Anthologie; daher wird dieses literarische Ereignis entschieden für die Leipziger Cronik beanspruchen dürfen, — umjomehr als Haneler hier seinen Wohnort hat.

Wie alle großen Männer bedurfte Haneler hier nur eines Punktes, um die Welt aus den Angeln zu heben; d. h. ohne Gleichnis gesprochen, eine einzige Strophen geist; denn er verlor sie ja, wie gelang, nur den oben erwähnten Zweck, und bei mehreren Strophen hätte er in den Verdracht mangelnder Originalität kommen können. Die fragliche Strophen liegt uns nun vor, und wir dürfen ohne Uebertreibung betonen, daß Haneler sein Problem in musterghriger Weise gelöst hat. Die Seine'schen Verse haben folgenden Wortlaut:

Ich stand in dunklen Träumen Und starrte ihr Bildnis an, Und das geliebte Antlitz Sehmlich zu leben begann.“

Wilhelm Haneler behandelt das gleiche Motiv wie nachstehend:

„Nun wende ich den Blick hinweg Zur andern Wand daneben, Dort hängt ihr Bild, und es beginnt Sogleich sich zu beleben.“

Man bemerke die ungleich größere Schwunghaftigkeit, die höhere Prägung und vor allem die feine socialdemokratische Colorit. Wie viel klarer ist die Wendung von der „andern Wand daneben“ als die vage Dämonenbestimmung der Seine'schen „Bild“; Heil „farr“, — d. h. also nicht unbedingt zu verdammen. Das ist in die Art der höchsten Bourgeoisie, die Alles auf Gleichnissen zu erliegen sucht; wie anders bei Haneler! Da beginnt die Weltung, „sogleich! Nicht lange gefaselt, ist die Parole! Fröhlich und frant wie der Mann des

Wolfs seine Brust dem Tyrannen entgegen stellt, stante pede, ohne Umschweife und Verlaufsargumente belebt sich ein Bild, das sich im Beweise eines solchen Mannes befindet. In dem schönen plattischen Worte „hängt“ erblüht sich eine feine Anspielung auf das künftige Schicksal der Bourgeoisie, die ja auch nur ein todtes Wild ohne Existentenberechtigung ist, kurz: Die Wichtigkeit ist gegeben! Wir schütteln Herrn Haneler von der Seite die Hand und hoffen, daß er auf dem betretenen Wege fortzuschreiten werde. Wer weiß, ob ihn diese Anerkennung nicht zu ferneren Verdiensten auf diesem Gebiete anspornt? Vielleicht lesen wir demnach das folgende: „Du bist wie eine Wunde“ — in einer Haneler'schen Bearbeitung, die etwa so lautet:

Der Wunde sieht Du ähnlich sehr, An der die Wundtiefen rühmlich; Sobald ich Dich in's Auge fall', Verdrüßst's mich eigenthümlich. Auf's Haupt die Wunde legen Dir, Das möcht ich angendschmiden, Und sprechen: „Gott erhalte Dich So angedummt und reinlich!“

Mit diesem Wunsch nehmen wir für heute von Wilhelm Haneler's Abchied. Da ist mir der verfügbare Raum so unermesslich unter den Händen hinweggeschwunden, und ich wollte Ihnen doch Etwas über unser Theater, über die bevorstehende Waise und über den ungegründeten Schriftstellerverein „Empoison“ erzählen, der allwohlgütig in Saale der Stadt Dresden seine Sitzungen abhält und als Sammelplatz der hiesigen Publicistik in der That einem „niegeheilten Bedürfnis“ abhilft. . .

Zum Ueberflus beginnt eben mein musikalischer Hausgenosse im Parterre ein mark- und beinerschütterndes Andante maestoso, das mir alle Gedanken in Worte und ganze Posen auflöst. Sie haben keine Vorstellung, wie das unter meinen Füßen emporschwindet, wie das zittert und rauscht, alle Wohlwollenkäfte gerathen in Unordnung. . . Und jetzt erhebt über mir im herzerwärmendsten das das eigenartige „In diesen heiligen Hallen“ Sie sehen, ich erlaube mir doch schließlich die freudbare Scene aus Karl Ludolfs „Ein Vater auf Künigburg“, jene Scene, in der eine Militärkapelle und ein Kammergängerensemble gleichzeitig ein Ständchen anstimmen und sich durch die Algenart ihrer Tonwellen aus dem Felde zu schlagen suchen. Wie dort die gefeierter Musikanten, so flüchte ich Angewidts dieses Doppelconcerts hinaus in die Frühlingsluft, um frische Kräfte zu sammeln im Kampfe gegen die erdrückende Uebermacht des Ewig-Musikalischen.

Ihr ganz ergebener Felix.

1/2 Stunde von Cassel. Bad Wolfsanger. Besteht seit 1843.

Kur- u. Wasser-Heilanstalt. Flussbäder, Warme-, Kiefernadel-, Sool- etc. Bäder. Russische und römische Kastenbäder.

Electricität. Heilgymnastik, Pneumatische Apparate, Behandlung Lungenkranker nach Görbersdorfer Methode. Diätetische Kuren. Mineralwässer.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Mildes Gebirgsklima. In unmittelbarer Nähe die Fuhls- und Tannen-Hochwälder. Grosser, alter Park. 130 mehr oder weniger komfortabel eingerichtete Zimmer. Mässige Preise. Näheres durch den Unterzeichneten: **Dr. med. Greveler, dirig. Arzt,** fr. 1. Assistent der Brecher'schen Heilanstalt in Görbersdorf.

Der Frühjahrs-Verkauf der **Salzschlier Mineralwasser** insbesondere des kohlensäurereichen, jod-, brom- und lithionhaltigen Kochsalzquelle **Bonifaciusbrunnen** ist eröffnet. — Frische, sorgfältige Füllungen sind durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie durch die Verwaltung des Bades Salzschlitz zu beziehen. In Halle durch das Hauptdepot von **Helmbold & Co.**

anerkannt wirksam bei **Winternuth, Weichsicht, Venenentzündungen, weichen Stuhl, Schwächezuständen, besonders Nervenschwäche, Rücken-, Rheumatismus etc.** eröffnet die Saison den **15. Mai cr.**

Stahlbad Lauchstädt

Kochkunst, Geräthschaften- u. Naturalien-Ausstellung zu Halle a. d. S. am 3., 4., 5. u. 6. Mai 1878 in „Müller's Bellevue“.

Bei der grossen Anzahl der eingegangenen Anmeldungen zur Ausstellung ist die Anmeldefrist, aus Mangel an weiterem Raum, nunmehr geschlossen und können weitere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Halle a. S., den 16. April 1878.

Das Ausstellungs-Comite. Alle Sorten **Porzellan-, Steingut- u. Glaswaaren** überaus billig bei **Gustav Ferber, gr. Ulrichsstr. 6.**

Geschäfts-Uebergabe. Mit dem heutigen Tage übergab ich mein **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** an Herrn **Herm. Dyroff** und danke für das mir bisher erwiesene Vertrauen mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll **C. Albrecht.**

Auf Obiges bezugnehmend, zeige ich hierdurch die stattdeswegen übernommene **Weinhandlung und Destillation** unter meiner Firma fortführen. Indem ich noch die höfliche Bitte ausbreite, mich in meinem Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, werde ich mich bemühen, die mich Beerdenden mit guter Bedienung und billiger Preisstellung zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll und ergebenst **Herm. Dyroff, Klausdorferstr. 15.**

Für Zahn-Patienten! Nachdem ich ein gründliches Studium der Zahnheilkunde an hiesiger Königl. Universität absolvirt habe und dadurch befähigt bin, allen Anforderungen zu genügen, empfehle ich mich zu: **Einfachen künstl. Zähne, Zahn-Operationen, Plombirungen etc.** Sprechstunden: Vorm. 9-12 Uhr, Nachm. 2-5 " pract. Zahnkünstler, gr. Ulrichsstr. 52, 11.

„Nordstern“ Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin. Wir haben Herrn **Gustav Falcke** in Giebichenstein eine Agentur übertragen. Berlin, den 15. April 1878. Die Direction.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, erkläre ich mich bereit, Anträge entgegenzunehmen und ich gewöhnliche Auskunft zu erteilen. Giebichenstein, den 16. April 1878. **Gustav Falcke, Burgstraße.**

Bierdruck-Apparate anerkannt bester Construction, bei solchbester Ausführung, liefert unter Garantie **Herm. Eugling (Enstling & Weber) Halle a. S.** Bitte genau auf meine Firma zu achten. Nicht alter Markt 6 (wie mehrfach irrtümlich angenommen wird), sondern auf der **Pfännerhöhe** befindet sich meine Fabrik.

Ordnithol. Central-Verein für Sachsen u. Thüringen. Sitzung der Abtheilungen für Söhren, Landen- und Bier- und Singvögelrecht Donnerstag den 18. April Abends 8 Uhr im Vereinslocale. — Einigung über Vorschläge zur Bildung der Vereinsleitung. Der Vorstand.

Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstraße 23, empfiehlt für **Kinder:** Kleidchen, Jäckchen, Schürzchen, Lätzchen, Hüthen und Baretts, Käppchen, Wagendecken, Hosen in Sammt u. a. Stoffen in allen Grössen, Kinder-Tragemäntel, für neugeborene Kinder vollständige Ausstattungen. **Herren- und Damenwäsche** aller Art. **Bettzeug, Tischzeug, Handtücher.**

Gosenschenke in Giebichenstein. Mehrfachen Wünschen nachkommend, erlaube mir die ergebene Anzeige, dass ich von heute an **jeden Mittwoch Abend von 5 Uhr an** piketischen **Speckkuchen** verabreiche und lade hierzu höchst ein. **G. Lissel.** Gefe freid hochsein.

Eine ganz vollständige **Musikalische Hausbibliothek** classischer u. moderner Meister in schönem und eleganten grossen Quart-Verband zusammen nur 15 Mark!!!

- 1) **Beethoven's** sämtliche 38 Sonaten. 50
- 2) **Mozart's** 18 Sonaten. 50
- 3) **Saydn's** sämtliche 10 Sonaten. 50
- 4) **Mendelsjohn's** sämtliche 48 Lieder ohne Worte. 50
- 5) **Schubert's** sämtliche 80 Lieder. (Schöne Müllerin, Winterreise etc.) 50
- 6) **Dyller-Album,** 20 der beliebtesten Piecen aus den besten Opern.
- 7) **Kanner-Album,** 20 der anerkannt schönsten und beliebtesten Kanner'schen Walzer.
- 8) **Volkslieder-Album,** 100 beliebte Volkslieder mit unterlegtem Text.
- 9) **Salon-Album,** 11 brillante Salon-Compositionen der anerkannt besten Componisten.

Gratis: Jugend-Album eines musikalischer Selbstweib, enthält 100 leichte Lieblingsstücke aus den schönsten Opern, sowie Tänze und Saloncompositionen etc. etc. für die Jugend, Ladenpreis 4/7, 50

Alle diese von aufgeführten Werke für Piano von: **Beethoven, Mozart, Saydn, Mendelsjohn, Schubert, Dyller-Album, Kanner-Album, Volkslieder-Album** und **Salon-Album** nebst **Gratis-Beilage** unter Garantie für neu, compleet u. fehlerlos! zusammen f. nur 15 Mark!!

Einzelne Werke werden nicht abgegeben. Aufträge werden umgehend voll u. fehlerfrei gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages scheinbar von der Buch- und Musikhandlung **Moritz Glogau jr., Hamburg, Graskeller 20.**

Sehe verlaufe mein Comtor und Wohnung nach **Landwehrstr. 17, part. Carl Gebhardt,** Vertreter der Creppiner Werke bei Witterfeld.

Ich wohne jetzt **fl. Brauhausgasse 7. G. Grohmann, Sattler u. Tapezierer.**

Alle Reparaturen an Filz-, Seiden- und Strohhüten prompt und billig. **E. Teutschbein, gr. Klausstr. 7.** Stiefel- und Familienwäsche, sowie Aufträge auf Blättern werden angenommen vor dem Steinthor 10.

Verbesserte Erbs-Wurst von **Alexander Schörke** in Giebichenstein, erziehbiger, schmackhafter und billiger als die Erbswurst des rühmlichen Februanes 1870/71 nicht in 10 Minuten 4 Ufer Portionen — 16 gr. Feller, kräftige, fetter, mit Speck und Fleisch durchsetzte, dicke, löffelartige Suppe; enth. alle für den täglichen Verbrauch des Körpers notwendigen Stoffe, daher: **Billigste Ernährung.**

Vielseitigen Wünschen zu genügen, übertrag ich für Halle und Umgebung die General-Vertretung meiner verbesserten **Erbs-Wurst** an Herrn **G. W. Krause Nachf.** in Halle a. S., Kl. Brauhausgasse 2. **Alexander Schörke.**

Prima Elemé-Rosinen, Corinthen, **gem. Zucker,** **fl. Raffinade** empfiehlt billigt **Eduard Schmidt** gr. Ulrichsstraße 12.

Frisch gebr. Caffee's à Pfd. 1.50 bis 2 Mark, rein im Geschmack, empfiehlt **Eduard Schmidt.**

Fst. Perl-Caffee täglich frisch gebrannt, ft. **Morado,** à Pfd. 1.80, empfiehlt **Otto Siwert,** gr. Ulrichsstr. 34.

Ausschuss-Cigarren, 25 Stück 60 s, empfiehlt **Otto Siwert,** gr. Ulrichsstr. 34.

Saure Gurken im Export à Schod 1 c, empfiehlt **Otto Siwert,** gr. Ulrichsstr. 34.

Remontoir-, Ancre-, Cylindere- und Spindeluhren in Gold und Silber billig zu verkaufen, begh. neue **Knaben-Uhren** zu 4 Mark 50 Pf., ein fast neues **Sophien-Uhren,** einige ovale **Fische** sehr Träbel 2 c.

1 gut erhaltener ovaler **Magagnonischer** (einjährig) ist billig zu verkaufen **Zaubengasse 12a, 11.**

Bestes Bergeu, ca. 200 Centner, abzulassen **Gaus 23** in **Geirichs** im Thüringer Wald. 10 **Büchel** blaßbraun **Zutebeckers** Kartoffeln hat zu verkaufen das **Nittergut Neindorf** bei **Landshagen.**

Vorzügliche Duxer Salonkohle ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen von den Werken der **Dux-Bodenbacher Eisenbahn** durch die Direction in **Teplitz.** Hochachtungsvoll **Die Direction.**

Halle a. S. Kropfenstadt & Comp. Große Preiswahl in allen Holzarten u. Ausstattungen. **solide Arbeit.** Rechte, billig gefertigte Preise. **Abwicklungen gefastet.** Mehrere durch eigenes Geschäft. **Märkerst. 5. Möbelmagazin.**

Engros. In detail. **Schmucksachen.** **Talmi-Stahl.** **Perimutter-Yed.** Neue Muster traufen ein zu sehr billigen Preisen bei **C. F. Ritter, Gr. Ulrichsstraße 42.**

Visitenkarten, elegante Ausfertigung, empfiehlt billig **Papierhandlung, Breitstr. 32.**

Loose à 3 Mark der **Casseler Pferde-Lotterie, Dresdener Mecklenburger, Quettlburger, Stettiner** und **Loose à 3 Mark** der **Hann. Krieger-Denkmal-Lotterie.** Ziehungen sämtlich im Mai cr. bei **O. Winkelmann, 4. Leipzigerstraße 4.**

132 beliebte **Bier** und **Complex** verendet franco f. 80 s **Bierbrauerei R. Jacobs,** Buchhandlung in **Magdeburg.** **Malk** frisch und schön **Gerrenstraße 11.**

Stadt-Theater. Mittwoch den 17. April **Bunn Benefiz** für das **Dochter-Perfonal.** **Galkspiel** und **lehtes Auftreten** des **Fräulein Anna Schönherr.** Zum letzten Male: **So find sie Alle!** **Boße** mit **Wesang** in 3 Acten. **Orte: Fräulein Schönherr.** **Dyrenpreis.** Zu dieser unterer **Benefiz-Vorstellung** laden ergebenst ein. **Das Dochter-Perfonal.**

Neues Theater. Das zu **Mittwoch den 17. April** angekündigte **Symphonie-Concert** kann erst nach den **Osterferien** stattfinden. **W. Halle.**

Auf dem **Morris** in eleganten **Zeile** zeigt sich täglich von **10 Uhr** Morgens bis **10 Uhr** Abends **Admiral Piccolomini** 40 Jahre alt und nur **30 Zoll** hoch, **stark** und **bekannt**, **frisch** **Deutsch** **Englisch,** **Schwedisch,** **Dänisch** und **Polnisch.** **Centr. 30 s** **Erbl., 20 s** f. **Stehplatz.** **Kinder** die **Halft.** **Halle'scher Beamten-Verein.** **Mittwoch den 17. d. Mts. Abds. 8 Uhr „Zulpe“** **Generalversammlung.**